

SWR2 Zeitwort

13.01.1972:

Aretha Franklin beginnt die Arbeit an "Amazing Grace"

Von Julia Haungs

Sendung vom: 13.01.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2023

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Musik: „Old Landmark“

Autorin:

Es muss ein berauschendes Gemeinschaftserlebnis gewesen sein am 13.1.1972. Die Aufnahmen zeigen beseelte Zuschauer, die die Arme Richtung Himmel strecken, zur Gospelmusik zwischen den Stühlen tanzen oder ekstatisch zuckend unter dem Sitz verschwinden. Auch die Musiker geben alles. Den Mitgliedern des Chors, Aretha Franklin und ihrem Co-Star Reverend James Cleveland läuft der Schweiß übers Gesicht. Im Song „Amazing Grace“ muss Cleveland am Klavier mitten im Song abgelöst werden. Ergriffen von Franklins Gesang weint er minutenlang in ein riesiges Taschentuch.

Musik: „Amazing Grace“

Autorin:

Aretha Franklin nimmt das Gospel-Album „Amazing Grace“ an zwei Abenden zusammen mit dem Southern California Community Chor in einer kleinen Kirche in Los Angeles auf. Zu diesem Zeitpunkt steht die 29-Jährige auf dem Höhepunkt ihrer Karriere. 20 Alben hat sie bereits veröffentlicht, darauf Welthits wie „Respect“, „Think“ oder „Chain of Fools“. Doch statt die nächste Soul- oder Pop-Platte aufzunehmen, entscheidet sie sich für Gospelmusik. Lange habe sich Franklin dagegen gesträubt, zu ihren Wurzeln zurückzukehren, erzählt Produzent Jerry Wexler in einem Interview. Obwohl oder vielleicht gerade weil sie tief religiös war.

Kommentar von Jerry Wexler:

„Zu dem Gospelalbum musste ich sie wirklich überreden. Wegen ihrer Verbindung zur Kirche hatte sie große Bedenken, was ich verstehen kann. Zu dieser Zeit herrschte eine aufgeladene Stimmung gegen Menschen, die die Kirche verließen, um die Musik des Teufels zu singen. Es gab Scham und Schuld, und man konnte niemals zurück.“

Autorin:

Die Sängerin war als Tochter des bekannten Baptistenpredigers C.L. Franklin aufgewachsen. Schon als Elfjährige tourte sie mit ihm und seiner Gospelshow tausende Meilen durch die USA, lernte das Singen von den Stars der Szene wie Mahalia Jackson, Clara Ward oder James Cleveland. An diesem Abend wirkt es, als habe Aretha Franklin die Kirchenmusik nie verlassen. Im langen weißen Kleid steht sie hinter dem Altar. Fast meint man, sie setze zu einer Predigt an. Völlig in sich gekehrt und zugleich mit expressiver Stimmgewalt vertieft sie sich in Gospel-Klassiker und einige religiöse Interpretationen weltlicher Hits wie „You’ll never walk alone“.

Musik: „You’ll never walk alone“

Autorin:

Dass man diese Konzertaufnahme heute nicht nur hören, sondern auch sehen kann, grenzt an ein Wunder. Der spätere Oscar-Preisträger Sidney Pollack hatte das Geschehen im Auftrag des Filmstudios Warner mit fünf Kameras dokumentiert.

Allerdings hatte er Bild und Ton versehentlich nicht synchron aufgenommen. Damit war das umfangreiche Material wertlos und verschwand im Archiv. Jahrzehnte später erwarb Musikproduzent Alan Elliot die Aufnahmen. Mithilfe neuer digitaler Technik synchronisierte er sie und machte daraus 2018 den Film „Amazing Grace“. Das gleichnamige Album war da schon lange zum erfolgreichsten Gospel-Album der Geschichte geworden. Die Aufnahme vom 13.1.1972 ist weniger ein Konzert als ein Gottesdienst. Diesen gestaltet die Sängerin mit einer Inbrunst, die selbst den atheistischsten Zuhörer ergreift.